

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 18: Morgarten

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

spricht. Meine Erfahrung in der Volks- und Jugendbibliothek Küsnacht am Rigi gibt dafür die Beglaubigung: natürlich ist Karl May immer noch der bevorzugte Autor, aber schon Hearings Indianergeschichten sowie die «Jan»- und «Biggels»-Bücher erfreuen sich nur schwankender Beliebtheit, doch vergeht kaum ein Ausgabetag, ohne daß «Trotzli» begehrt wird. Dieser kurze Bericht sei beschlossen mit den herzlichsten Glückwünschen an den Jubilar, dem «Gott, der mich erfreut von Jugend auf,» noch viele Jahre gesegneten Wirkens in der Jugend und für sie schenken möge.

Eduard v. Tunk

Sternmarsch der Schwyzer Lehrer nach Morgarten

Auf sieben verschiedenen Routen aus sieben Himmelsrichtungen marschierten am Morgen des 1. Septembers die Schwyzer Lehrer, Lehrerinnen und Lehrschwestern in je zwei- bis dreistündigem Wege, auf steilen Bergpfaden und durch teilweise sumpfige Hochmoore zum Kessel des Schlachtfeldes von Morgarten hinunter, um sich nach dem gemeinsamen Picknick am Nachmittag am ostwärtigen Roßberghang vor die fahnengeschmückte Rednerbühne zu begeben. Von hier aus war das ganze Schlachtfeld mit den fünf Querriegeln vom Tschupplenhügel bis Schafstetten und zur Satteler-Rippe mit der Schlachtkapelle in der Mitte am besten zu überblicken.

In seiner Begrüssungsansprache gab Landesstatthalter und Erziehungschef Josef Ulrich seiner großen Freude Ausdruck über diesen einmaligen Tag: einmalig, weil er als Chef zum erstenmal in seiner 5jährigen Amtszeit die gesamte Lehrerschaft samt Schwestern zusammen begrüßen könne und ihr seinen Dank für die ihn beeindruckende hohe Berufsauffassung des größten Teils der Lehrerschaft aussprechen dürfe, und einmalig, weil das Departement an dieser historischen Stelle, an dieser 650-Jahrfeier, bei diesem eindrücklichen Sternmarsch die Lehrerschaft und durch sie unsere noch nicht so verweichlichte Kantonsjugend zu einem vertiefteren Geschichtsbewußtsein veranlassen möchte.

Durch den Sternmarsch der ganzen Schweizerjugend und der Delegationen aus allen Kantonen der Schweiz im Oktober soll dasselbe Bewußtsein als

wichtige Gabe unseres Kantons an die ganze zukünftige Schweiz mitgegeben werden. Für die ausgezeichnete Planung und präzise Durchführung dankte er Schulinspektor Adalbert Kälin und Seminarlehrer K. Bolfing.

In seiner bekannten Überlegenheit und Veranschaulichungskraft entwickelte dann Major und Seminarlehrer Karl Bolfing die strategische Lage, Planung und den taktischen Ablauf der Morgartenschlacht. Dabei war für alle Zuhörer der ganze Schlachtablauf zwischen der Finsterfluh und Schafstetten mit den taktischen Hauptpunkten durch weiße, gelbe und rote Ballone markiert. Die wesentlichen Grundzüge jenes eidgenössischen Kampfes, die für schweizerisches strategisches Denken und für den eidgenössischen Staatswillen dauernd wegweisend bleiben müssen, wurden eindrücklich und eindringlich herausgearbeitet: Strategisch ist Morgarten ein leuchtendes Beispiel, wie ein weit unterlegenes Volk bestehen und siegen kann, wenn es alles einsetzt für einen hohen Bereitschaftsgrad, die Kräfte auf einen Punkt konzentriert, sich aktiv verteidigt, das Gelände voll ausnützt und in Disziplin und Verausgabung der Kräfte das Letzte einsetzt. Ähnlich entscheiden auch politisch: Einheit, Vertrauen auf seine Kräfte und kühner Wagemut. (Siehe die gehaltlich wie methodisch wertvolle Arbeit von Guntern-Bolfing «Die Schlacht am Morgarten» in diesem Heft. Schriftleitung.)

Dann sprach Oberstkorpskommandant Uhlmann, der eigens hierher gekommen war, um zur Lehrerschaft eines ganzen Kantons und zwar des Kantons Schwyz, sprechen zu können, in dem besondere Reserven schweizerischen Staats- und Wehrwillens und sittlich-religiös gesunde Familien und ein körperlich noch widerstandsfähiges Volk lebendig seien. Das Wort von Oberstkorpskommandant Uhlmann war ein ausgezeichnetes staatsmännisches wie menschlich tiefes Wort über die Wichtigkeit des richtigen Geschichtsunterrichts. Das Wort ist so bedeutsam, daß wir hoffen, es auch schriftlich niedergelegt zu erhalten. Es verdient besondere Verbreitung.

Schließlich orientierte Erziehungschef Ulrich in seinem abschließenden Dankeswort die Versammelten auch über die ungerechte Polemik einiger Zeitungen gegen den Kanton wegen der Sammlung bei der Schweizer Jugend für die

Rettung eines größeren Teils des Schlachtfeldes, um es der Spekulation zu entziehen

Gerade weil die Jugend nicht nur zu hören, sondern für die Heimat etwas Praktisches tun wollte, kam man auf diesen Plan. Denn wer für so etwas Großes wie Heimat und Vaterland usw. gearbeitet und geopfert hat, der vergißt das Werk nicht. Dann vergißt die Jugend nicht mehr, was ihnen Morgarten bedeutet, was die ersten Eidgenossen am Morgarten geleistet haben, nämlich durch Einheit und Zusammenstehen in letztem Einsatz, durch kluges Ausnützen aller Möglichkeiten und durch kühnes Wagnis die Heimat auch in gefährlichsten Stunden und verlorensten Situationen zu retten. Dies solle einer der wichtigen Beiträge sein, die der Kanton Schwyz für die ganze Eidgenossenschaft von heute und in die Zukunft hinein leisten kann und leisten will. Darin werde auch der Sinn der Sternmärsche vom 20. und 21. Oktober und der Feiern im November liegen.

Nn

Mitteilungen

Unsere christliche Verantwortung für die Welt

So lautet das Thema der Exerzitien und des Studententages (4. bis 8. Oktober) in Schönbrunn, die eigens für die katholischen Lehrer der Schweiz abgehalten werden. Dieser Kurs ist aus innern Gründen eindeutig der wichtigste Bildungskurs dieses Herbstes und soll daher von Sektion zu Sektion und von Mann zu Mann propagiert werden. In ihm lernen wir auch die Gegenwart bewältigen, die Zukunft bestehen und werden zugleich erfahren, welche Freude aus solchen Tagen in unsere Schularbeit im kommenden Jahr fluten wird. Nicht ausweichen, sondern sich stellen, ist allein des Mannes, des Eidgenossen und des Christen Kennzeichen.

Erster Teil: Exerzitien vom Abend des 4. bis zum Morgen des 8. Oktober

Zweiter Teil: Arbeitstag, 8. Oktober, mit Kurzreferaten und Diskussionsrunden «Die Sendung des Laien im Lichte des 2. Vatikanischen Konzils»

Leitung: P. Franz Meßbacher, Lehrerseelsorger, Mannheim

Organisatorische Hinweise

Beginn am 4. Oktober um 19.00

Schluß am 8. Oktober um 16.30

Unkosten: Pension und Kursgeld
Fr. 70.-

Anmeldungen an die Direktion des Exerzithauses Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach, Telefon (042) 733 44.
Zufahrt ab Bahnhof Zug mit ZVB-Bus der Linie Zug-Menzingen, Haltestelle Bad Schönbrunn.

Für Autofahrer: Kantonsstraße Zug-Menzingen, 300 m oberhalb Kreuzungspunkt Nidfuren.

Ausstellung: Bildhaftes Gestalten in Schweizer Schulen

Zum dritten Mal läßt die GSZ, Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer, die Ausstellung «Bildhaftes Gestalten in Schweizer Schulen» auf Wanderschaft gehen. Die diesjährige Schau trägt die Bezeichnung «Die Jahreszeiten». Schulklassen aus der ganzen Schweiz konnten sich beteiligen. Die Ortsgruppe St. Gallen der GSZ hat die Auswahl zusammengestellt und zeigt sie vom 7.-19. September in St. Gallen (Waaghaus-Saal) zum ersten Mal. Dann geht sie auf Wanderschaft durch die ganze Schweiz.

Für dieses Jahr wurde absichtlich ein weitfassendes Thema gewählt, damit das Schaffen auf allen Stufen in seiner ganzen Vielfalt gezeigt werden kann. Die Ausstellung gibt denn auch einen großen Überblick über das Zeichnen und Malen an unseren Schulen. Auf der Unterstufe vom Kindergarten an aufwärts dominiert das spontane Gestalten aus dem intensiven Erleben der Jahreszeiten. In den Klassen der oberen Stufen hinauf zum Gymnasium ist das bewußtere Gestalten im geführten Unterricht zu erkennen. Die bildnerischen Mittel wie Farbe oder Komposition dienen der künstlerischen Aussage. Reizvoll ist immer der Vergleich verschiedener Schülerarbeiten zum gleichen Thema.

Die Ausstellung vermittelt einen Einblick in den Reichtum schöpferischer Äußerung in der Kinder- und Schülerzeichnung. Sie vermittelt aber auch einen Einblick in das Schaffen im Unterricht der für das bildhafte Gestalten aufgeschlossenen Lehrerinnen und Lehrer. Daß dieser Unterricht geför-

dert werde, ist das Anliegen der GSZ. Die Ausstellung zeigt, daß das Kind auch in einer technisierten Umwelt den Rhythmus der Jahreszeiten erleben und ihren Reichtum bildhaft gestalten kann. Eltern und Schule können ihm zu echtem Erleben und Bewältigen helfen. Dieser gemeinsamen Aufgabe dient die Ausstellung.

Diese unter dem Patronat der Caltex Oil A.G., Basel, stehende Ausstellung wird in Bern (Schulwarte) vom 20. bis 31. Oktober 1965 gezeigt. Zürich (Kunstgewerbemuseum) vom 9. bis 27. Februar 1966. Eintritt frei.

Einführung in die Astronomie

Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen

Die unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft stehende Ferien-Sternwarte *Calina* in Carona (Ob Lugano) veranstaltet diesen Herbst wieder zwei Einführungskurse in die Astronomie mit praktischen Übungen an leistungsfähigen Instrumenten.

Kurs I: Fortbildungskurs für Lehrer und Lehrerinnen mit Grundkenntnissen in der Astronomie.

Termin: 3.-10. Oktober 1965.

Kursleiter: Herr Erwin Greuter, Herisau.

Kurs II: Elementare Einführung in die Astronomie, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Termin: 11.-16. Oktober 1965

Kursleitung: Herr Prof. Dr. Max Schürer, vom Astronomischen Institut der Universität Bern.

Diese Kurse stehen Lehrkräften aller Stufen offen. Unterkunft im Ferienhaus.

Interessenten erhalten das Programm unverbindlich von: Fr. Lina Senn, Spisertor, 9000 St. Gallen.

Wir reisen... nach München

Von Goethe bis Thomas Mann, von Heinrich Heine bis Gottfried Keller haben immer wieder Dichter ihre Begegnungen mit München geschildert. Und wenn der jung verstorbene amerikanische Schriftsteller Thomas Wolfe von München sagt: «Münchens geheimnisvoll-verführerischer Reiz ist kaum etwas äußerlich Sichtbares; man muß ihn erfahren – und gerade darum ist er um so stärker», ist dies wie eine Einladung Münchens an Sie.

Schließen Sie sich deshalb einer

Studienreise nach München

vom 10. bis 16. Oktober 1965

(Pauschalpreis Fr. 353.-)

an. Verlangen Sie das ausführliche Programm durch das *City Reisebüro Zug AG*, Bahnhofstr. 23, 6300 Zug. Tel. (042) 444 22.

Bücher

GEORGES GROSJEAN: *Ursprung der Freiheit*. «Schweizer Heimatbücher» Band 123. Verlag Paul Haupt, Bern 1965. 24 Seiten Text, 32 ganzseitige Bildtafeln. Kart. Fr. 6.50.

Zum 650-Jahr-Gedächtnis der Schlacht am Morgarten und des Bundeschwures zu Brunnen hat Prof. Dr. Grosjean diese Schrift verfaßt und herausgegeben.

Im Textteil werden zunächst die Sagen aus der Gründungszeit der Eidgenossenschaft nach dem Weißen Buch von Sarnen in schlichter Sprache nacherzählt. Dann wendet sich der Verfasser der geschichtlichen Überlieferung zu und versucht, auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse – insbesondere von Karl und Bruno Meyer – die historischen Ereignisse zur Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft ins rechte Licht zu rücken.

Ist schon dieser textliche Teil äußerst verdienstvoll und dem Lehrer aller Stufen willkommen, so freut man sich auch über die 32 beigefügten Bildtafeln, welche alle wichtigen Stätten und Zeugnisse rund um die Bundesgründung wiedergeben.

CH

FRANCISCA PALAU-RIBES CASAMITJANA: *Moderne spanische Nacherzählungen*. Verlag Max Hueber, München 1959. 58 S. Brosch.

Die 41 kurzen Texte (eine halbe bis drei Seiten) umfassen mehrere Gruppen: Große Taten, Mensch und Tier, Geschichte und geschichtliche Erzählungen, Humor, Märchen und Sage, Verschiedenes. Bei jedem Text ist der Schwierigkeitsgrad angegeben. Meines Erachtens leiden viele solcher Sammlungen am gleichen Fehler: sie enthalten Sentimentalitäten, Humor, der niemanden zum Lachen reizt, und sie wirken irgendwie moralisierend. Abgesehen davon sind sie doch bei nahe unentbehrlich und durchaus nützlich.

I.B.